

Ausgabe Nr. 804 30.05. bis 07.06.2020

Geistesgegenwart

Windhauch, Windhauch
alles wär ein Windhauch
ohne den Geist
der von innen belebt

über den stillen Urwassern
wie mit Vogelschwingen
die Schöpfung erbrütend
ewig weibliche Gottesgespielin
wie ein Weberschiffchen flinken Flugs
die Fäden hin und her verbindet
so knüpfst du heimlich das große Netz
zwischen allen Gotteshungrigen

Sprachengenie der Liebe
Wortschöpferin für das Unaussprechliche
feuertrunken von dir wird jede Zunge bewegt
und das WORT selbst eingefleischt.

aus: Andreas Knapp, Weiter als der Horizont

Gedanken des Moritzpfarrers IX

Pfingsten 2020

Liebe Besucherinnen und Besucher der Moritzkirche,

im alten Gotteslob gab es ein Lied, das zwar nicht so ganz einfach zu singen war, aber vom Text her immer noch gut passen würde. Die Worte stammen von Lothar Zenetti und wurden 1971 von Peter Kempin vertont.

Worauf sollen wir hören, sag uns worauf?

So viele Geräusche, welches ist wichtig? So viele Beweise, welcher ist richtig?

So viele Reden!

E i n Wort ist wahr.

Wohin sollen wir gehen, sag uns wohin?

So viele Termine, welcher ist wichtig? So viele Parolen, welche ist richtig?

So viele Straßen!

E i n Weg ist wahr.

Wofür sollen wir leben, sag uns wofür?

So viele Gedanken, welcher ist wichtig? So viele Programme, welches ist richtig?

So viele Fragen!

Die Liebe zählt.

An Pfingsten feiern wir den Heiligen Geist.

Er führt uns zum rechten Wort, auf den rechten Weg und zur Liebe.

An Worten mangelt es nicht. Im Gegenteil: Die Inflation der Worte hat ein gewaltiges Ausmaß angenommen. Das Wort wurde damit geradezu wertlos, genau wie die Geldscheine mit den astronomischen Zahlen zu Zeiten großer Inflationen. Gab es je die Zeiten, an denen Menschen sich ihr Wort gaben und sich darauf verlassen konnten? Gab es die Erfahrungen, dass man ohne große Verträge und Versicherungen auf das Wort des anderen bauen konnte? Wir können es uns ohne Nostalgie gar nicht so richtig vorstellen. Ein Wort findet dann zu seiner eigentlichen Bestimmung, wenn es verlässlich ist.

Neulich sah ich an einem alten Chorgestühl eine allegorische Abbildung der Prudentia, der Klugheit. Sie trug ein großes Sieb in der Hand. Klug ist also der Mensch, der aus der Fülle der Worthülsen die verlässlichen Worte aussieben kann.

Das meiste, was heute gesagt wird, wird im großen Mülleimer der Geschichte landen. Bis dahin füllt es leider viel Papier, Datenträger, das Internet und unsere Köpfe. Sich dem Geist zu überlassen, heißt, darauf zu vertrauen, dass es das verlässliche Wort gibt, dass jeder Mensch fähig ist, es aus den vielen Worten auszusieben und dass wir in der Klugheit noch wachsen können.

In vielen Märchen und Erzählungen, denen es an klugen Worten nicht fehlt, machen sich Menschen auf den Weg, um nach dem Sinn des Lebens zu suchen. Dabei geraten sie oft auf Irr- und Abwege, müssen allerlei Prüfungen bestehen und entdecken doch immer wieder Wegweiser, die sie weiterbringen. Oft sind es junge, unangepasste und für die Sesshaften herausfordernde Gestalten. Im Grunde aber weisen sie darauf hin, dass jeder Mensch sein Leben lang auf der Suche ist - auch wenn sich diese Suche hinter einem ganz einfachen oder auch äußerst erfolgreichen Lebenswandel verbirgt. Das Leben als Weg durch die Landkarte der Möglichkeiten, Vorstellungen, Ideen und Wünsche hindurch: dieses Bild leuchtet uns immer noch ein. Gibt es dabei den einen, vielleicht sogar vorbestimmten Weg? Oder ist es nicht vielmehr zufällig, den Umständen des Augenblicks geschuldet, dass sich der Mensch da und dort für diese oder jene Abzweigung entscheidet?

Sich dem Geist zu überlassen, heißt, darauf zu vertrauen, dass jeder Mensch mit einem roten Faden ausgestattet durch das Labyrinth seines Lebens geht und die Spur, die er dabei legt, zu einem wahren Weg wird, zu einer Spur, die mit den unzähligen anderen Spuren aus dem vermeintlichen Labyrinth von oben betrachtet ein faszinierendes Netzwerk entstehen lässt.

Und wozu das alles? Verlässliche und kluge Worte, die Betrachtung des eigenen Lebensweges als gewollt und einzigartig: all das ist immer noch nichts, wenn die Kraft fehlt, die allem Glanz und Sinn verleiht. Am Ende, ganz am Ende zählt nur die Liebe - und zwar in ihrer ganzen unerschöpflichen Vielfalt. Sie ist die einzige und eigentliche Macht, aus der alles entstand, die allem Leben verleiht und auf die das ganze Universum zuläuft. Was nicht aus der Liebe kommt, ist dem Tod verfallen. Was aus Liebe geschieht, ist unvergänglich. Vater, Sohn und Geist, die Personen des einen Gottes sind in einer währenden Kommunikation der Liebe, in die alles Leben hineingenommen ist.

In der gegenwärtigen Krisenzeit fragen sich viele: Worauf sollen wir hören? Wohin sollen wir gehen? Wofür sollen wir leben?

Der Heilige Geist macht uns Mut, mit unseren Fragen umzugehen. Er gibt uns Kraft, sich ihm anzuvertrauen. Komm, Heiliger Geist!

Ihnen allen ein gesegnetes Pfingstfest und bleiben Sie behütet.

Ihr Moritzpfarrer Helmut Haug

Gottesdienste vom 30. Mai bis 07. Juni 2020

Samstag
30.05. 18:00 Vorabendmesse (Predigt: Pfarrer Helmut Haug)
f. Helga und Manfred Steffen und Traudl Salch;
f. Familien Bernhard und Bühler

Sonntag
31.05.

Pfingstsonntag

10:00 Pfarrgottesdienst (Predigt: Pfarrer Helmut Haug)
mit Bläsern und Orgel
18:00 Abendmesse (Predigt: Domkapitular Dr. Andreas Magg)

Montag
01.06.

Pfingstmontag

Maria – Mutter der Kirche

10:00 Pfarrgottesdienst
18:00 Abendmesse

Dienstag
02.06.

12:15 Mittagsmesse f. Familie Lochbihler;
f. Erich Stegmüller

Mittwoch
03.06.

Hl. Karl Lwanga und Gefährten

12:15 Mittagsmesse f. Maria Stumpp;
f. Anna Freuding

Donnerstag
04.06.

12:15 Mittagsmesse f. Priester- und Ordensberufungen;
f. die armen Seelen
18:00 Eucharistische Anbetung (bis 19:30 Uhr)

Freitag
05.06.

Hl. Bonifatius, Glaubensbote, Märtyrer

12:15 Mittagsmesse mit Bitte um Gesundheit an Leib und Seele

Samstag
06.06.

18:00 Vorabendmesse (Predigt: Pfarrer Helmut Haug)
f. Eltern Kurz und Großeltern Berger

Sonntag
07.06.

Dreifaltigkeitssonntag

10:00 Pfarrgottesdienst (Predigt: Pfarrer Helmut Haug)
18:00 Abendmesse (Predigt: Pfarrer Helmut Haug)
f. Ruth Pachmann

Montag bis Freitag, 12 Uhr, Engel des Herrn

Der moritzpunkt ist bis auf weiteres geschlossen,
wir halten Sie auf dem Laufenden, wann wir wieder öffnen können!